

BERLIN REBEL HIGH SCHOOL

REGIE Alexander Kleider

BUCH Alexander Kleider

DARSTELLER (Mitwirkende): Klaus Trappmann, Mimy Girstein, Alex Bäke, Lena Christof, Beate Ulreich, Marvin Metag, Hanil Altunergil, Florian Geissler u.a.

LAND, JAHR Deutschland 2017

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 11. Mai 2017, Neue Visionen



SCHULUNTERRICHT ab 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 13 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Sozialkunde, Pädagogik, Psychologie, Politik, Deutsch

THEMEN Schule, Bildung/Erziehung, Außenseiter, Leistungsgesellschaft, Autorität(en), Utopie, Gemeinschaft/Gemeinschaftssinn, Zukunft, Verantwortung, Individuum u. Gesellschaft

INHALT

Lernen nicht als Zwang, sondern als Chance begreifen. Dieses Motto beherzigt die Schule für Erwachsenenbildung (SFE) in Berlin, die chronischen Schulverweigerern einen Ausweg aus ihrem festgefahrenen Leben ermöglichen will. Menschen, die ihre Bildungslaufbahn ohne Abschluss beendet haben, können hier in einem basisdemokratischen Rahmen zum Lernen zurückfinden, ohne dabei Leistungs- oder Notendruck fürchten zu müssen. Der Besuch des Unterrichts ist freiwillig, was gleichzeitig bedeutet, dass Eigenverantwortung großgeschrieben wird. Diese Erfahrung machen Schüler wie der Außenseiter Alex, der Dauerschwänzer Hanil, die rebellische Lena und der autoritätsresistente Florian, die alle einer Klasse angehören. Filmemacher Alexander Kleider, der selbst die SFE besucht hat, begleitet sie und andere auf ihrem Weg zum Abitur und fängt dabei sowohl freudige Erlebnisse als auch Rückschläge ein.

BERLIN REBEL HIGHSCHOOL

UMSETZUNG

„Berlin Rebel High School“ beginnt kurz vor der Vergabe der Abiturnoten und springt dann 3 Jahre zurück, um den lehrreichen, aber auch mühsamen Weg der Protagonisten/innen schlaglichtartig zu beleuchten. Während der Regisseur auf einen Off-Kommentar verzichtet, erhalten die Zuschauenden über prägnante Hinweistexte Informationen zu den vorgestellten Schülern/innen und gewinnen durch Interviewpassagen weiteren Einblick in ihre Hintergrundgeschichten, ihr Befinden und ihre Motive, sich der SFE anzuschließen. Zu Wort kommen auch Mitarbeiter/innen wie der Deutschlehrer Klaus Trappmann und die Schulbüro-Organisatorin Beate Ulreich, die die Philosophie ihrer Einrichtung näher erläutern und begründen, warum ihr Modell eine sinnvolle Alternative zum leistungsorientierten Lernen darstellt. Bei aller Leidenschaft und Sympathie für die SFE blendet Alexander Kleider kritische Stimmen und problematische Momente nicht aus.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Erörtern lässt sich anhand von „Berlin Rebel High School“ die Struktur des staatlichen Schulsystems und dessen Möglichkeiten und Grenzen. Ist die Vergabe von Noten sinnvoll? Werden junge Menschen durch den Leistungsdruck adäquat auf das Berufsleben vorbereitet? Brauchen sie zwingend klare Richtlinien? Oder wären womöglich größere Freiheiten förderlich? Ausgehend von diesen Fragen kann man in einem nächsten Schritt das Alternativmodell der SFE in den Blick nehmen und dessen Vor- und Nachteile, auch am Beispiel konkreter Filmszenen, besprechen. Eine vertiefende Analyse bietet sich hinsichtlich der Entstehungsgeschichte der SFE an, die im Rahmen der antiautoritären Bewegung gegründet wurde. Diskussionspotenzial liefern dabei vor allem die Beiträge des Deutschlehrers Klaus Trappmann, der unter anderem auf die Studentenbewegung zu sprechen kommt.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.berlin-rebel-high-school.de/ | Webseite mit Unterrichtsmaterial

LÄNGE, FORMAT 92 Minuten, digital, Farbe

FSK ohne Altersbeschränkung

FBW Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung

FESTIVAL Austin Film Festival 2016: Publikumspreis; Berlinale 2017; Deutscher Filmpreis 2017: Nominierung als bester Dokumentarfilm